



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir wohnen in einer Stadt, um die uns viele beneiden! Dies soll und muss so bleiben! Vielfältige Aufgaben sind von der Kommunalpolitik und der Verwaltung der Stadt Schwelm zu bewältigen, um dies auch für die Zukunft sicher zu stellen! Die finanziellen Handlungsmöglichkeiten in den Kommunen werden zusehends enger – nicht nur in Schwelm!

Bund und Land haben die Städte und Kreise in Nordrhein-Westfalen mit umfangreichen zusätzlichen Aufgaben bedacht, ohne das dafür erforderliche Geld zur Verfügung zu stellen.

Die Finanzkrise ist inzwischen auch bei den Menschen und den Unternehmen in Schwelm angekommen. Dies erschwert vieles!

Doch die Krise darf die Zukunft nicht verhindern.

Schwelm ist eine Stadt mit vielen Möglichkeiten und Chancen! Diese zu nutzen, damit wir alle auch zukünftig gerne in Schwelm wohnen und arbeiten, ist unser Auftrag. Dafür wird sich die SPD auch in den kommenden 5 Jahren engagieren.

Schwelm muss vorzeigbar bleiben

Schwelm ist eine soziale Stadt in einem sozialen Ennepe-Ruhr-Kreis. Die Stadt verfügt über viele Einrichtungen, z.B. im Bildungs- und Sozialwesen, die in ihren Leistungen vorzeigbar sind.

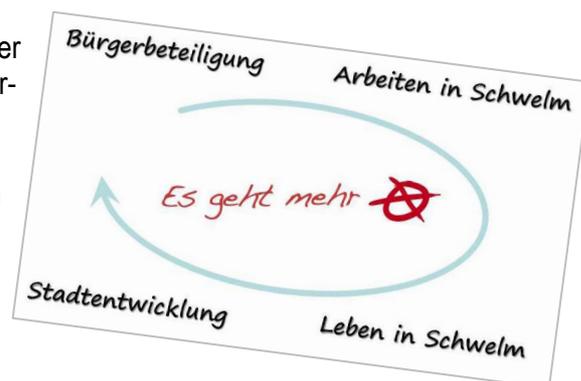
Der SPD liegen dabei die städtischen Einrichtungen und Angebote für die Bürger, wie z.B. Bäder, Bücherei und Musikschule am Herzen. Die Finanzkrise hat uns allen deutlich gemacht, wohin uns hemmungslose „Entstaatlichung“ und Privatisierung führen.

Die SPD hält deshalb an ihrer Position fest, diese Einrichtungen zu erhalten und die öffentliche kommunale Daseinsvorsorge und Gemeinwohlorientierung dieser Einrichtungen in Trägerschaft der Stadt Schwelm zu organisieren. Dabei werden Partnerschaften mit privaten Investoren im jeweiligen Einzelfall zu prüfen sein.

Die SPD in Schwelm wird sich an einer Politik der „Entkommunalisierung“ – in allen kommunalen Handlungsfeldern - nicht beteiligen.

Mit diesem Wahlprogramm wollen wir Sie über unsere Ziele und unser Arbeitsprogramm informieren.

Wir möchten Sie gewinnen, daran mitzuwirken – wo immer Sie auch in Schwelm aktiv sind und sich für die Zukunft der Stadt engagieren.



Die Ausgangslage

Zur Kommunalwahl 2004 hat die SPD Schwelm unter dem Titel „Perspektiven für Schwelm 2004/2014“ ein Programm mit einem Ziel- und Maßnahmenkatalog für einen Zehnjahreszeitraum vorgelegt.

Dieser Perspektivplan bleibt weiterhin Grundlage unserer Arbeit. Die politischen Mehrheiten nach der Kommunalwahl 2004 haben es der SPD erschwert, in vielen Punkten unmöglich gemacht, unsere Ziele und unsere Problemlösungen zu realisieren. Bis 2009 konnte manches erreicht werden, vieles bleibt zu tun!

Vertrauen und Verlässlichkeit als Grundlage

Die Haushaltslage der Stadt Schwelm ist weiterhin prekär und hat sich in den vergangenen Jahren sogar noch verschärft. Der Verwaltungshaushalt ist strukturell defizitär.

Hilfe von Bund und Land für die Kommunen ist dringend erforderlich und muss viel stärker als bisher eingefordert werden.

Notwendig ist aber auch, dass alle verfügbaren oder erreichbaren Mittel (z.B. EU-Mittel, private Sponsoren usw.) im höchstmöglichen Rahmen genutzt werden. Große Anstrengungen werden erforderlich sein, um den Haushalt auszugleichen und politische Gestaltungskraft zum Wohle der Menschen in Schwelm zurückzugewinnen. Dies erfordert mehr denn je ein gemeinsames Handeln aller für die Stadt Schwelm Verantwortlichen.

Grundlage der Gemeinsamkeit

Grundlage dieser Gemeinsamkeit ist ein Vertrauen in die Verlässlichkeit der Führung der Stadt seitens

- **der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Schwelm,**
- **der an der Wirtschaft Beteiligten und**
- **der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung.**

Sie alle möchten überzeugt werden, möchten das Gefühl zurückgewinnen, dass ihre Vorstellungen und geplanten Beiträge zur Zukunftssicherung der Stadt Schwelm ernst genommen werden. Hieran hat es in den vergangenen Jahren gemangelt.

Vertrauen und Verlässlichkeit setzen Ziele voraus. Ziele können sich verändern, sie dürfen aber nicht der Beliebigkeit geopfert werden.

Parteien, die ziellos agierten, haben in den letzten Jahren das politische Bild von Schwelm geprägt. Sie reden jedem nach dem Mund und vermitteln Bürgernähe, wo keine ist. Rahmenbedingungen aus Bund und Land sind veränderbar, ebenso wie die Mehrheiten hier in Schwelm, um unsere Ziele zu verwirklichen.

Bürgerbeteiligung

Informationen und Mitsprache Stadtverwaltung und Service Mitmachen

Bürgerinformation und Mitsprache

Zeit für Zusammenarbeit. Information und Beteiligung darf keine Leerformel bleiben. In einer Stadt gibt es kein höheres Ziel als das Gemeinwohl. Unterschiedliche Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger gilt es abzuwägen und dann einer gemeinsamen Entscheidung zuzuführen. Es wird Zeit für Zusammenarbeit.

Informationen

Die Erfahrungen aus vielen Begebenheiten in den letzten Jahren haben den Bürgerinnen und Bürgern das Gefühl vermittelt, dass sie Spielball der Verwaltung und damit der Politik sind. Dass dies so ist, liegt auch an unzureichender oder unverständlicher Öffentlichkeitsarbeit. Stichworte sind hier aktuell die Diskussionen um die Ehrenberger Straße oder das Freibad.

Beteiligung

Die mangelnden oder schwer zugänglichen Informationen verhindern in der Sache oft eine aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Entscheidungen wie die Schließung des Freibades brechen dann wie aus heiterem Himmel über die Stadt herein.

Das Bürgerbegehren wird nicht zur Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern genutzt, es wird abgewiesen, und somit wird eine Chance zur gelebten Demokratie vertan.

Zeit für Zusammenarbeit

Die Erkenntnis, dass wir zusammen stärker sind, ist leider kein Allgemeingut. In einer Ellenbogengesellschaft zählt nur der Einzelne, so glauben es wenigstens viele.

Dass dies nicht stimmt, wissen wir aus den **Vereinen, Initiativen** und **Bürgerbewegungen**. **Interessengruppen** bilden sich immer, wenn es um gemeinsame Ziele geht. So sind die WGS, der Haus- und Grundbesitzerverein, die Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften Interessengruppen zur Erreichung jeweils gemeinsamer Ziele.

Auch die SPD Schwelm bündelt und vertritt Interessen; auf Ebene der Kommune setzt sie sich im Wettstreit mit den anderen demokratischen Parteien für die Schwelmer Bürgerinnen und Bürger ein.

Wenig Kommunikation, keine abstimmdenden Gespräche und unterlassene Hilfestellungen haben die Situation in Schwelm geprägt. Das Bindeglied Bürgermeister hat diese Rolle nicht wahrgenommen und nicht für sich erkannt.

Bürgerfreundlichkeit ausbauen

Dementsprechend wird es in den kommenden Jahren darum gehen, in der Tradition der von der SPD Schwelm durchgeführten „Ortsgespräche“ die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an kommunalpolitischen Entscheidungen zu verstärken. Auf deren Erfahrungen und Vorstellungen zur Entwicklung der Stadt kann nicht verzichtet werden. Alle vorhandenen Ressourcen im ehren- und hauptamtlichen Bereich müssen genutzt werden.

So kann es nicht darum gehen, unter dem Diktat des Haushalts Leistungen und Personal abzubauen, sondern die Kapazitäten zu nachhaltiger qualitativer Verbesserung der städtischen Angebote zu nutzen.

Informationen und Beteiligung müssen verbessert und gestärkt werden. Die Bürgerinnen und Bürger müssen leicht an Informationen kommen und sich einbringen können. Unaufgefordert sind sie bei größeren Projekten selbstständig und gezielt zu informieren und es ist ihre Meinung einzuholen. Auf ihre Erfahrungen und Vorstellungen zur Entwicklung der Stadt kann nicht verzichtet werden. Alle vorhandenen Ressourcen im ehren- und hauptamtlichen Bereich müssen genutzt werden.

Stadtverwaltung und Service

Der Service einer Stadtverwaltung kann sich nicht nur auf die schnelle Erledigung eines Vorganges beschränken. Der Bürgerinnen und Bürger müssen leicht an verständliche Informationen und Hilfe kommen, wo ihre Erfahrungen nicht ausreichen

Voraussetzungen

Schwelm ist eine soziale Stadt in einem sozialen Ennepe-Ruhr-Kreis.

Die Stadt verfügt über viele Einrichtungen, z.B. im Bildungs- und Sozialwesen, die in ihren Leistungen vorzeigbar sind. Der SPD liegen dabei die städtischen Einrichtungen und Angebote für die Bürger, wie z.B. die Bäder, Musikschule und Bücherei am Herzen.

Daseinsvorsorge

Die Finanzkrise hat uns allen deutlich gemacht, wohin uns hemmungslose „Entstaatlichung“ und Privatisierung geführt haben. Die SPD hält deshalb an ihrer Position fest, die o.g. Einrichtungen zu erhalten und die öffentliche kommunale Daseinsvorsorge und Gemeinwohlorientierung dieser Einrichtungen in Trägerschaft der Stadt Schwelm zu organisieren. Dabei werden Kooperationen und Partnerschaften mit privaten Investoren im jeweiligen Einzelfall zu prüfen sein. Die SPD in Schwelm wird sich an einer Politik der „Entkommunalisierung“ – in allen kommunalen Handlungsfeldern - nicht beteiligen.

Verwaltungshandeln verbessern

Privatisierungen führen im Ergebnis zu keinen nennenswerten Einsparungen, sind häufig mit qualitativen Einbußen verbunden und verringern die kommunalen Handlungsspielräume. Dabei werden die Lasten eines solchen Prozesses überwiegend auf die Beschäftigten der Stadt und ihrer Einrichtungen abgewälzt. Privatisierung ist für die SPD Schwelm kein Mittel der Haushaltssanierung.

Stattdessen sind Dienstleistungsqualität und Organisation der Stadtverwaltung weiter zu entwickeln. Dies kann aber nur unter Einbeziehung der Beschäftigten geschehen, weil nur so motivierte und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten oder gewonnen werden können. Ihnen muss Mut gemacht werden, kreative und innovative Wege zu beschreiten.

Weiterentwicklung

Die Voraussetzung für die Weiterentwicklung der städtischen Verwaltung hin zu größerer Bürgerfreundlichkeit und größerer Flexibilität kann durch Stärkung der Professionalität geschaffen werden und dadurch der von der SPD Schwelm gewünschte partnerschaftliche Umgang miteinander (Bürger-Verwaltung) erreicht werden.

Die eingeleitete Verwaltungsreform muss aus unserer Sicht folgende Aspekte berücksichtigen:

- Verbesserung der Bürgernähe
- Sozialverträglichkeit im Prozess
- angemessene Lastenverteilung in der Verwaltung
- die Arbeit als gemeinsame Aufgabe zu verstehen. Wir wollen: „Vom Ich zum Wir“
- einheitliches Verständnis der Verwaltung im Handeln und in der Außendarstellung (Corporate Identity)

Die Verwaltungsreform muss mit den Betroffenen gestaltet werden. Dabei ist der Personalrat eine entscheidende Stelle.

Haushaltskonsolidierung

Die bisherigen Vorschläge von CDU und FDP heißen „streichen und entlassen“.

Für uns ist eine Stadt kein Wirtschaftsunternehmen, kein Konzern, der nur nach Marktmechanismen funktioniert.

Die Daseinsvorsorge darf nicht zum Spielball der notwendigen Haushaltskonsolidierung werden, vielmehr ist die Arbeit an der Positivliste wieder aufzunehmen. Der von uns hierzu initiierte Zielfindungsprozess zeigte kurzfristig einen gangbaren Weg.

Mit der Verwaltungsreform erwarten wir eine Effizienzsteigerung, die ihren Beitrag zur Konsolidierung des Haushaltes leistet. Dies gilt auch für eine weitergehende Zusammenarbeit der Städte im Kreis.

Miteinander lernen Es ist nicht nötig, das Rad immer wieder neu zu erfinden. Auf den Erfahrungen anderer Kommunen in Kooperationen und Projekten kann aufgebaut werden. Von und mit anderen zu lernen heißt, personelle und finanzielle Ressourcen frei zu machen für neue und den Bürgerinnen und Bürgern nützende Aufgaben. Die Möglichkeiten der Optimierung bei Bürgerservice und z.B. Beschaffungen müssen stärker genutzt werden.

Leben in Schwelm

Stadtbild

Familie in unserer Stadt

Bildung

Älter werden in unserer Stadt

Sichere Stadt

Freizeit / Freizeiteinrichtungen

Kultur und Tourismus

Einkaufen

Stadtbild

„**Willkommen in Schwelm!**“ Diesen Eindruck vermittelt Schwelm nicht an seinen Stadttoren und auch im Innenstadtbereich zeigen sich Defizite. Zu den Stadttoren zählen nicht nur die Zufahrtsstraßen, sondern auch der Bahnhof als ein Zugang zu Schwelm. In der Fortführung der Diskussion zur Stadtentwicklung müssen wir gemeinsam festlegen, wie wir uns unsere Stadt vorstellen. An der Umsetzung gilt es besonders bei knappen Kassen gemeinsam zu arbeiten.

Die Bürgerinnen und Bürger müssen sich in Schwelm wohlfühlen und die Besucher unserer Stadt sollen sich eingeladen fühlen. Den Wettbewerb um junge Familien und weitere Zuzüge können wir sonst nicht bestehen.

Familie in unserer Stadt

Gegenüber dem Landesdurchschnitt wohnen in Schwelm weniger junge Familien. Sie aber sind eine wesentliche Basis für die Entwicklung unserer Stadt.

Junge Familien und „Familiengründer“ fühlen sich in Schwelm wohl oder sind bereit, sich in Schwelm niederzulassen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen, z. B. Bildungs- und Arbeitsplatzangebot. Wichtig für die Attraktivität des Wohnortes sind aber ebenso das Wohnumfeld und die soziale Unterstützungsstruktur für Familien mit Kindern.

Herausforderungen in diesem Zusammenhang sind u.a. die Integration von jungen ausländischen Familien und Familien mit Migrationshintergrund sowie die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Eine bedarfsgerechte Betreuungskapazität für unter 3-jährige Kinder soll möglichst dauerhaft sichergestellt werden.

Spielräume für Kinder zu erhalten und kontinuierlich dem Alter der Kinder entsprechend weiterzuentwickeln, zählt zu den Zielen unserer Partei. Die SPD Schwelm wird sich deshalb für die Weiterentwicklung der Spielflächen einsetzen, um Kindern den ihnen gemäßen Freiraum zu schaffen.

Nach wie vor gilt, was im Wahlprogramm der SPD Schwelm im Jahre 2004 ausgeführt wurde: Am Konzept der „Offenen Jugendarbeit“ im Schwelmer Jugendzentrum hält die SPD Schwelm fest. Das Jugendzentrum dient den Schwelmer Jugendlichen als Treffpunkt, der Kommunikation fördert, aber nicht erzwingt, und ermöglicht bei gemeinsamen Interessenlagen Gruppenbildungen auf freiwilliger Basis. Eine Ausweitung des ehrenamtlichen Engagements in der „Offenen Jugendarbeit“ ist weiterhin wünschenswert und soll nach Kräften gefördert werden.

Unterstützung nicht nur finanzieller Art müssen die Vereine und Verbände erhalten, damit die Spannweite der konfessionellen, sportorientierten und kulturellen Angebote für unsere Kinder und Jugendlichen bestehen bleibt.

Bei der Bereitstellung öffentlicher finanzieller Mittel sind „Offene Jugendarbeit“ und Jugendverbände der freien Träger trotz der angespannten Haushaltsslage so auszustatten, dass sie ihren Aufgaben nachkommen können.

Mit Jugendlichen, die das herkömmliche Freizeit- und Kulturprogramm bisher nicht nutzen, soll gemeinsam nach alternativen Möglichkeiten gesucht werden.

Auch in Zeiten angespannter finanzieller Situation in vielen Familien muss es Ziel der Kommunalpolitik sein, für die Bereitstellung bezahlbaren Wohnraums Sorge zu tragen. Gleiches gilt für den Erwerb von Wohneigentum. Die SPD Schwelm setzt sich für familiengerechte und kinderfreundliche Umgestaltung bestehender Quartiere und bedarfsgerechte Ausweisung neuer Flächen für Wohnzwecke ein. Dabei soll den generationsübergreifenden Wohnformen und -anlagen Priorität eingeräumt werden.

Die SPD Schwelm sieht in der Sicherung und Entwicklung familienfreundlicher Strukturen sowie in der Gewährleistung ausreichender Angebote für Kinder und Jugendliche und ihre Familien einen wesentlichen Schwerpunkt der zukünftigen politischen Arbeit.

Bildung in Schwelm

Die SPD sieht Vorschule und Schule immer im dreifachen Wirkungszusammenhang von Bildung, Erziehung und Betreuung und sie bekennt sich ausdrücklich zur gemeinsamen elterlichen und öffentlichen Verantwortung. Daher ist die offene Ganztagsgrundschule ein wichtiger Baustein in diesem Zusammenwirken.

Die Widerstände gegen ihre Einführung waren besonders im konservativen Lager vorhanden. Heute, Jahre später, sind alle Grundschulen offene Ganztagsgrundschulen, deren Qualität allerdings weiter verbessert werden muss.

Die sich verändernde Situation durch den demografischen Wandel bietet die Möglichkeit, Ideologien zu überwinden und schulformübergreifend die Bedingungen für Kinder und Jugendliche zu verbessern.

Bildung, Erziehung und Betreuung

Die SPD sieht Vorschule und Schule immer im dreifachen Wirkungszusammenhang von Bildung, Erziehung und Betreuung und sie bekennt sich ausdrücklich zur gemeinsamen elterlichen und öffentlichen Verantwortung.

Offene Ganztagsgrundschule

Aus dieser Verantwortung heraus haben wir 2003 die offene Ganztagsgrundschule mit Unterstützung der Grünen auf den Weg gebracht, so dass bis heute alle Schwelmer Grundschulen begonnen haben, den offenen Ganzttag zu betreiben.

Der organisatorische Rahmen allein schafft noch keine Verbesserung in den Bereichen Bildung und Erziehung, höchstens in dem der Betreuung. Es gilt deshalb, die Qualität in den Einrichtungen nicht nur zu erhalten, sondern zu verbessern, obwohl die Stadt Schwelm hier schon mehr Kosten trägt, als ihr gesetzlich vorgeschrieben wird. Deshalb ist es für uns Sozialdemokraten wichtig, gemeinsam Wege zu suchen, die Qualität zu steigern.

Qualität bezieht sich zum einen auf die äußeren Arbeitsbedingungen. Es geht dabei aber auch um die Grundlage für verlässliche Beziehungen, Zuwendung und Zeit für Tätigkeiten mit den Kindern.

JeKi Jedem Kind ein Instrument

Zum anderen beachtet Qualität auch die Kennzeichen des kindlichen Bildungsprozesses, wie z.B. Selbsttätigkeit, Sicherheit und Wechselseitigkeit. Deshalb ist es für uns als SPD selbstverständlich, dass wir das Projekt JeKi in Schwelm unterstützen.

Für Kindergärten und Kindertagesstätten gilt Ähnliches. Die neuen Familienzentren (gegenwärtig zwei: Familienzentren der AWO „Am Loh“ und „Zamenhofweg“) könnten dem oben formulierten Anspruch dienen, dies aber nur, wenn auch die Grundlagen für Steigerung der Qualität im o.g. Sinne geschaffen werden.

Gemeinschaftsschulen

In Schwelm gibt es zukünftig nur eine Hauptschule: die Gustav-Heinemann-Schule. Für die Sicherung der Schullaufbahnen strebt die SPD langfristig das Modell der Gemeinschaftsschulen an, das auf Dauer sichert, jedes Kind individuell zu fördern.

Förderschule

Die sinnvolle und notwendige organisatorische Zusammenlegung der Hauptschulen in Schwelm bietet die Chance, die Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten der Pestalozzischule (Förderschule) wesentlich zu verbessern. Auch hier gilt für die SPD das Ziel, **jedes** Kind individuell zu fördern.

Weiterführende Schulen

Die Ganztagschule auch für die weiterführenden Schulen in Schwelm liegt in der Konsequenz unserer Vorstellungen. Den von der Realschule und dem Gymnasium eingeschlagenen Weg zur Ganztagschule unterstützen wir.

Umfassende Bildung muss in Schwelm möglich bleiben. Schwelm hat die Chance, die Bildungs- und Erziehungsmöglichkeiten zu verbessern, da mittlerweile die demographische Entwicklung aus der humanen Forderung eine ökonomisch sinnvolle gemacht hat.

Älter werden in unserer Stadt

In Schwelm vollzieht sich der demografische Wandel nachweislich erkennbar schneller als in anderen Gemeinden in NRW. Diese Entwicklung nehmen wir in der SPD Schwelm nicht nur zur Kenntnis, wir verstehen sie als Chance.

Der Lebenserfahrung und dem Wissen der Älteren muss im Dialog der Generationen größere Bedeutung eingeräumt werden. Die SPD Schwelm will die Erfahrungen der älteren Generation nutzen und sie aktiv in das gesellschaftliche Leben einbeziehen.

Hierbei werden wir auf die Mitwirkung der Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund ein besonderes Augenmerk legen.

In unserer Stadt sollen alle Menschen möglichst lange selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Dazu soll die Möglichkeit neuer Wohnformen - Mehrgenerationenwohnen, ambulant betreute Wohngemeinschaften und altengerechte Wohnanlagen – unterstützt werden.

Auch für Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen und niedriger Rente müssen innovative Wohnangebote finanziell erschwinglich sein.

Die schon vorhandenen Einrichtungen, wie vor Ort arbeitende häusliche Pflege- und Hilfsdienste, ehrenamtliche Sozialhelfer, Wohlfahrtsverbände und Kirchengemeinden, sollen ihre Erfahrungen in ein kommunales Beratungszentrum einbringen.

Die seit 2008 bestehende Pflegeberatung wird in diesem Zusammenhang die Wohnberatung und weitere koordinierende Aufgaben übernehmen und verstärkt wahrnehmen müssen.

Der Stellenwert der Altenhilfe in Schwelm, auch unter Berücksichtigung der schon vorhandenen Altenheimangebote, muss in der kommunalpolitischen Arbeit ständig mitbedacht und ein bedarfsgerechtes Angebot konsequent ausgebaut werden.

Verwaltungsentscheidungen und politische Beschlüsse sollen immer auf ihre Auswirkung für die ältere Generation überprüft werden.

Um die Selbständigkeit und Mobilität älterer Bürgerinnen und Bürger und damit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu erhalten, müssen seniorenrechtliche Angebote auch im öffentlichen Nahverkehr verstärkt werden, gegebenenfalls ergänzt durch bürgerschaftliche Angebote (z.B. Fahrdienste, Bürgerbus).

Zur Wahrnehmung der Interessen von Seniorinnen und Senioren und zur Beratung des Rates und seiner Ausschüsse wird die SPD Schwelm sich für die Bildung eines Seniorenbeirates einsetzen.

Sichere Stadt

Auch in unserer Stadt werden Menschen Opfer von Straftaten. Die SPD Schwelm tritt ein für die konzeptionelle Vorbeugung und professionelle Bekämpfung. Auch subjektives Sicherheitsempfinden wird nicht dem Zufall überlassen.

Ängste von Jung und Alt müssen ernst genommen, Probleme dürfen nicht klein- oder weggeredet werden. Die Gewährleistung von Sicherheit und Ordnung ist eine öffentliche Aufgabe, die von der Polizei und den Kommunalbehörden wahrgenommen wird. Wir stehen hinter dem staatlichen Gewaltmonopol und sehen die vorbeugende Bekämpfung von Straftaten im Vordergrund.

Wir wissen, dass die Ursachen für Kriminalität oft in Perspektiv- und Ausweglosigkeit liegen. Teilhabe und soziale Sicherheit halten davon ab, in die Kriminalität abzurutschen. Daher gilt für die SPD Schwelm: Prävention vor Repression – mehr Bildung und Einbindung statt Ausschluss und Bestrafung.

Freizeit / Freizeiteinrichtungen

Die Vielfalt Schwelms in den Bereichen Sport, Freizeit und Erholung droht verlorenzugehen. Dabei macht gerade dieser Facettenreichtum Schwelm lebens- und liebenswert!

Für die SPD Schwelm ist die Sportförderung unverzichtbarer Bestandteil kommunaler Politik. Sie setzt sich deshalb dafür ein, die vorhandenen Sportmöglichkeiten zu erhalten, nach Möglichkeit auszubauen und eine Nutzung durch die Vereine zu gewährleisten. Hierbei ist sicherzustellen, dass unter Berücksichtigung der integrativen Leistungen der Vereine eine ausgewogene Unterstützung erfolgt.

Die große Eigeninitiative der Sporttreibenden, der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer, aber auch der Vereinsverantwortlichen und der Eltern sporttreibender Kinder muss weiter unterstützt werden. Die SPD Schwelm wird mit den Sportvereinen Gespräche suchen, wie der Schulsport verstärkt und die Sportangebote intensiviert werden können.

Kultur und Tourismus

Schwelm ist eine historisch gewachsene Stadt. Mit dem Haus Martfeld besitzt Schwelm eine kulturhistorische Attraktion von regionaler Bedeutung. Daneben hat sich eine Vielzahl von Traditionen und kulturellen Errungenschaften entwickelt.

Martfeld erschließen

Die SPD Schwelm wird sich weiterhin für ein Konzept zur kulturellen Nutzung und touristischen Erschließung von Haus Martfeld einsetzen. Mit dem Haus Martfeld besitzt die Stadt Schwelm ein kulturhistorisches Kleinod. Ausgehend hiervon ist ein kultur-touristisches Konzept zu entwickeln, das die Themen Parklandschaft - Schloss – Gastronomie – Kultur verbindet.

Tourismus

Tourismus in Schwelm wurde bisher stiefmütterlich behandelt. Schwelm hat viel zu bieten.

Aufgrund der günstigen Lage, der schönen Altstadt und des grünen Umlandes ist Schwelm ein ausgezeichneter Ausgangspunkt, um die Vielfalt des Ruhrgebiets zu bereisen und danach den Tag in Schwelm ausklingen zu lassen.

Eine Zusammenarbeit im Ennepe-Ruhr-Kreis ist dringend geboten. Hier wird deutlich, wie die Politikfelder sich überschneiden.

Das Schwelmer Stadtentwicklungskonzept stellt für uns eine Grundlage dar. Gute Übernachtungsmöglichkeiten, ein vielfältiges Kulturangebot, eine attraktive, lebendige Altstadt, Haus Martfeld und weitere Sehenswürdigkeiten in Schwelm sind Pluspunkte für ein Tourismuskonzept.

Der Erhalt und die Pflege der Altstadt sowie ein durchdachtes Nahverkehrskonzept sind nötig, um die Ziele zu erreichen.

Das lässt sich nicht allein bewältigen. Wir werden die Zusammenarbeit mit übergeordneten Behörden, Vereinen, Verbänden und Anbietern initiieren und den Dialog suchen, um Schwelm zu einer touristischen Perle zu machen.

Wir wollen die Ressourcen unserer Stadt in eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Nachbarstädten einbringen zur Bildung eines touristisch geprägten Netzwerkes.

Schwelmer Traditionen pflegen

Schwelmer Nachbarschaften, das Heimatfest, die Schützenvereine sind Beispiele für die Pflege der Schwelmer Traditionen. Die SPD Schwelm wird diese Träger und Förderer örtlicher Traditionen nach besten Kräften unterstützen. Dies stellt die Basis für die Stärkung von Bürgerengagement, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinsinn auch in anderen Bereichen dar.

Unser Gemeinwesen lebt von der Mitwirkung und Mitgestaltung seiner Bürgerinnen und Bürger.

Einkaufen

Schwelm als attraktive Einkaufsstadt bedarf der Zusammenarbeit aller Beteiligten. Um den Anschluss gegenüber den Nachbarstädten nicht zu verlieren, müssen die Interessen durch die politisch Verantwortlichen kurzfristig zusammengeführt werden.

Auf intensivierte Wettbewerb vorbereiten

Die Kreisstadt Schwelm muss sich als Einkaufsstadt mit ihren Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Gastronomieangeboten auch für höhere Ansprüche und Erwartungen empfehlen. Dies

muss einhergehen mit optimaler Kundenorientierung, qualifizierter Beratung und angenehmer Einkaufsatmosphäre, insbesondere auch vor dem Hintergrund eines sich zukünftig noch verschärfenden Wettbewerbs mit den Nachbarstädten. Das hierzu notwendige Engagement ist schon gegenwärtig in der Händlerschaft zu beobachten und wird durch Aktivitäten der ambitionierten Werbegemeinschaft Schwelm (WGS) weiter gefördert. Diese Anstrengungen sind durch geeignete städtebauliche Rahmenbedingungen und Maßnahmen und die Unterstützung einer Marketingstrategie des Einzelhandels aktiv zu begleiten.

Durch private Investitionen Attraktivität der Innenstadt erhöhen

Das Einkaufen, Flanieren, Genießen der Altstadt-Atmosphäre, das Verweilen und Kommunizieren in der Fußgängerzone hat Tradition in Schwelm. Durch private Investitionen – aktuell: die Erneuerung des Einrichtungshauses Hüls und die Eröffnung des Café Adler - hat sich die Attraktivität der Schwelmer Innenstadt deutlich erhöht.

Zukunft des Wilhelmplatzes / Neumarkt besser anbinden

Die Diskussion um den Wilhelmplatz hat zu keiner Lösung geführt. Die SPD Schwelm will nach wie vor die Heimatfestnutzung gewährleisten und die Villa Römerstraße erhalten. Mit unserem Vorschlag einer Randbebauung im südlichen Teil verbinden wir eine intensivere Nutzung des Parkraumes und eine Erweiterung des Einkaufsbereiches. Hierzu muss selbstverständlich auch der Neumarkt einbezogen werden. Wie der südliche Teil des Wilhelmplatzes soll er näher an die Fußgängerzone angebunden werden. Es sind Lösungen zu erarbeiten, die in Verbindung mit der Brauereimmobilie die Attraktivität dieses Innenstadtbereichs erhöhen.

Arbeiten in Schwelm

Gewerbegebiete

Wirtschaftsförderung

Bestandssicherung / Leerstände

Arbeiten in Schwelm setzt Gewerbetreibende und Arbeitskräfte voraus, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Zurzeit dreht sich in der Diskussion alles um Gewerbeflächen. Damit wird vermittelt, dass nur die Ausweisung von Gewerbeflächen das Problem „Arbeit“ lösen würde. Dies greift zu kurz. Flächen müssen besiedelt werden und setzen eine gezielte Wirtschaftsförderung voraus. Wirtschaftsförderung muss aber auch im Bestand betrieben werden. Unternehmen und Gewerbetreibende zu halten und sie am Standort Schwelm zu unterstützen, ist eine unverzichtbare Aufgabe.

Gewerbegebiete

Für Schwelm als flächenkleinste Gemeinde in Nordrhein-Westfalen ist die Ausweisung von Gewerbegebieten nicht immer ohne weiteres möglich. Die Diskussion um das Industriegebiet Linderhausen bewegt seit Jahren die Kommunalpolitik. Doch mit Linderhausen darf das Thema Gewerbegebiete nicht erschöpft sein.

Gewerbegebiet Linderhausen

Hier war und ist die Position der Schwelmer SPD zukunftsweisend. Die grundsätzlichen Bedenken der Schwelmer SPD sind bislang nicht beseitigt. Das Gebiet Linderhausen lässt sich aus unserer Sicht nur in Form eines ökologisch orientierten Gewerbeparks entwickeln. Ausschließlich kleinere Betriebe mit Wachstums- und Zukunftspotential, mit ansprechender Gebäudearchitektur und ökologischen Rahmenbedingungen dürften sich dort ansiedeln. Dazu müssen klare Vorgaben erstellt werden. Als Richtschnur soll ein Arbeitsplatz-Index vorgegeben werden, er gibt an, wie viele Arbeitsplätze auf 1000 m² entstehen sollen. So kann mehr Qualität für den Standort erreicht werden. Arbeitsplätze bieten mehr Substanz als nur der Blick auf die Gewerbesteuer. Nach wie vor setzen wir also auf eine kleinteilige Vermarktung der Flächen. Dies führt auch zu einer Risikoverteilung durch die Struktur. Bricht ein Teil weg, ist nicht das Ganze in Gefahr. Hinzu kommt, dass „Große“ meist nicht eigenständig sind und zu einem Konzern gehören, womit die Entscheidungen und Geldbewegungen nicht regional gesteuert werden.

Für die SPD Schwelm kommt ein Gewerbepark Linderhausen nur dann in Betracht, wenn die Einwohner des Stadtteils Linderhausen die planerische Entwicklung mitgestalten können und deren Ergebnis letztendlich ihre Zustimmung findet.

Wirtschaftsförderung

Partnerschaftliche und aktive Wirtschaftsförderung vorleben

Die Verbesserung des Wirtschaftsklimas in der Stadt Schwelm bleibt auch für die kommende Wahlperiode eine zentrale Aufgabe.

Die aktuelle Finanzkrise mit ihren Auswirkungen auch auf die Stadt Schwelm erfordert mehr denn je ein offenes und vertrauensvolles Miteinander von Stadt und Wirtschaft. Die Verwaltungsspitze der Stadt Schwelm ist hier als Moderator und Initiator gefordert. Hier sind in der kommenden Wahlperiode Defizite der vergangenen Jahre zu überwinden. In diesem Zusammenhang ist die Aufgabenstellung der GSWS zu konkretisieren. Die GSWS muss hier als Lotse fungieren. Eine stärkere Ausrichtung der GSWS auf Wirtschaftsförderung ist anzustreben.

Bestandssicherung / Leerstände

Die Betreuung der vorhandenen Unternehmungen und Gewerbetreibenden kann eine Aufgabe der GSWS sein. Sollte sich dies nicht realisieren lassen, muss die Aufgabe in der Verwaltung verankert werden.

In Abstimmung mit den Eignern von Grundstücken und durch Regelungen mit Immobilienhändlern (sofern notwendig) muss die GSWS als Lotse zu einer zentralen Anlaufstelle für Investoren werden. Dazu ist der Leerstandskataster zu aktualisieren; er kann als Beratungsgrundlage dienen.

Baulücken schließen

Wegen des flächenkleinen Stadtgebietes werden neben den Neubauaktivitäten auch die Schließung von noch vorhandenen Baulücken und die Wiederbelebungen oder Umnutzungen von Altobjekten einen hohen Stellenwert haben.

Stadtentwicklung

Wohngebiete

Gewerbegebiete

siehe Arbeiten in Schwelm

Verkehr / Verkehrsführung

Wohngebiete

Generell gilt auch hier, dass die in Schwelm zur Verfügung stehende knappe Fläche bei jeder weiteren Ausweisung von Wohnflächen besondere Anforderungen an den Abwägungsprozess stellt, der neben der wichtigen Bevölkerungsentwicklung insbesondere auch den Aspekt der Ökologie zu berücksichtigen hat. Darüber hinaus werden Leerstände von Wohnungen bei den Planungen neuer Wohneinheiten zu berücksichtigen sein.

„Arbeiten und Wohnen“ stehen in engem Zusammenhang. Die SPD Schwelm hält weitere zukunftsorientierte Wohnbauflächen für erforderlich, insbesondere um Zuzüge zu ermöglichen, um damit die gegenwärtige Einwohnerzahl zu stabilisieren. Baugebiete wie „Der Winterberg“ sind so zu erschließen, dass eine Durchmischung der Bevölkerung gegeben ist. Gleichzeitig sind sie ökologisch auszurichten, um den Umweltgesichtspunkten Rechnung zu tragen.

Die SPD Schwelm wird sich deshalb dafür einsetzen, dass in der nächsten Legislaturperiode richtungweisende Ratsbeschlüsse gefasst werden, um Wohnbauflächen zu entwickeln.

Wegen des flächenmäßig kleinen Stadtgebietes werden neben den Neubauaktivitäten auch die Schließung von noch vorhandenen Baulücken und die Wiederbelebungen oder Umnutzungen von Altobjekten einen hohen Stellenwert haben.

Verkehr / Verkehrsführung

Bereits im Prozess der Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes 2008/2009 im Rat der Stadt Schwelm stellte sich für die SPD Schwelm die Frage nach einer ganzheitlichen Betrachtung der Verkehrsführung in Schwelm.

Innenstadt von Schwerverkehr entlasten

Für dieses mit höchster Priorität versehene verkehrspolitische Entwicklungsziel waren in den letzten Jahren keine Fortschritte zu verzeichnen. Die Entlastung der Schwelmer Innenstadt und der Hattinger Straße von Schwerlastverkehr ist weiterhin anzustreben.

Kommunale Verkehrspolitik erschöpft sich aber nicht in der Forderung nach Straßenbauprojekten (B483n), vielmehr gehört hierzu auch die Schaffung und Förderung von Maßnahmen für den Alltags- und Freizeitverkehr, z.B. der Rad- und Fußwege innerhalb und zwischen den verschiedenen Stadtteilen und Quartieren.

Verkehrsführung

Darüber hinaus will die SPD die Verkehrsführung im Innenstadtbereich einer gemeinsamen Betrachtung zuführen. Die Anregungen aus dem Stadtentwicklungsprozess beinhalten konkrete Vorschläge, die zusammengefasst werden müssen und einer ganzheitlichen Betrachtung bedürfen.